

TAGBLATT

6. November 2014, 08:12 Uhr

Standing Ovations bei Erstaufführung

Die moderne Suite «Oxymoron» für Jazztrio und Streichorchester des Teufener Pianisten und Komponisten Markus Bischof wurde beim Konzert Klassik und Jazz der Camerata Helvetica in Teufen zum grossen Publikumserfolg.

FERDINAND ORTNER

TEUFEN/URNÄSCH. Mit einem Programm besonderer Prägung -- einer exklusiven Uraufführung – gestalteten am Samstag in Teufen der renommierte Dirigent Urs Schneider, sein Streichorchester Camerata Helvetica mit Konzertmeister Mihail Zakharov, dem Bratschisten Sebastian Vogler und der Cellistin Johanna Degen sowie das Jazztrio To-Scana mit Markus Bischof (Klavier), Andreas Wettstein (Drums) und Dietmar Kirchner (Bass) ein begeisterndes Konzertevent. Der Premiere folgte schon am Sonntag im Rahmen der Urnäsker Kirchenkonzerte 2014/15 eine zweite Aufführung. Mit einem Gustostück höfischer Barockmusik, den froh beschwingten «5 Deutschen Tänzen» von Franz Schubert (1797– 1828) wurde das Konzert in der vollbesetzten Grubenmannkirche Teufen stimmungsvoll eingeleitet. Das bestens disponierte Orchester beeindruckte mit homogenem Streicherklang, rhythmischer Balance und Spielkultur.

Jazzsuite «Oxymoron»

Im Mittelpunkt des Abends stand die mit Spannung erwartete

Erstaufführung der modernen Suite «Oxymoron» für Jazztrio und Streichorchester – einer Folge von sieben klanglich und rhythmisch interessanten Originalkompositionen – die Markus Bischof (geb. 1955) im Auftrag von Urs Schneider und der Camerata Helvetica in kreativem eigenständigen Stil schrieb. Das Konzept des Werkes basiert – wie von Jazzkonzerten gewohnt – auf diversen Tempi und Grooves (rhythmisch-metrischen Grundmodellen). Die Vielfalt an Jazztiteln – u. a. Bossa Nova, Balladen, Jazz-Waltz, Swing, Funk und Blues – wurden im Wechsel- und Zusammen-spiel des Trios mit dem Orchester zitiert und als spannende Dialoge gestaltet. Das Orchester steuerte nicht nur Einleitungen und Zwischenspiele bei, sondern schuf auch durch professionell instrumentierte Chorusse den Rahmen für die Improvisationen des Trios und sorgte für eine prickelnde Atmosphäre.

Mit dieser substanzvollen Komposition gelang Markus Bischof, der sich auch als hervor-ragender Jazzpianist auszeichnete, durch Einfallsreichtum und variable Satztechnik eine spannungsvolle Symbiose zwischen Jazz und impressionistischer klassischer Musik.

Wir erlebten eine farben- und kontrastreiche, genussvolle Aufführung mit Hits des Markus-Bischof-Trios, wirkungsvollen Orchestersätzen und einem spektakulären Finale, das spontan Standing Ovations auslöste.

Zauberklänge der Romantik

Als Ohrenschmaus voll romantischer Gefühle erwies sich die exzellent gespielte Streicherserenade in E-Dur, op. 22. von Antonin Dvorák (1841–1904). Die melancholische Melodik mit den schwelgerischen Kantilenen und die zündenden Tanzrhythmen – aus der tschechischen Folklore schöpfend – zogen das Publikum voll in ihren Bann.

Das einleitende klangschöne «Moderato» wie auch die verlockenden Walzerweisen, das rassige «Scherzo vivace» und das innige «Larghetto» verströmten romantische Stimmung. Der fulminant präsentierte, rhythmische Finalsatz «Allegro vivace» löste Ovationen aus, die mit einer Zugabe belohnt wurden.

Diesen Artikel finden Sie auf St.Galler Tagblatt Online unter:

<http://www.tagblatt.ch/ostschweiz/kantonappenzell/auszeitung/at-ap/Standing-Ovations-bei-Erstauffuehrung;art120091,4012028>

COPYRIGHT © ST.GALLER TAGBLATT AG

ALLE RECHTE VORBEHALTEN. EINE WEITERVERARBEITUNG,
WIEDERVERÖFFENTLICHUNG ODER DAUERHAFTE
SPEICHERUNG ZU GEWERBLICHEN ODER ANDEREN
ZWECKEN OHNE VORHERIGE AUSDRÜCKLICHE ERLAUBNIS
VON ST.GALLER TAGBLATT ONLINE IST NICHT GESTATTET.